

## Erstes Kapitel.

Es gibt, meine lieben Leser, Begebenheiten in der Welt, die einer unmöglich so erfinden und dichten könnte, wie sie sich in der That und Wahrheit zugetragen haben. Die, welche ich euch hier erzählen will, ist eine solche. Sie hat sich unter der Regierung der Kaiserin Katharina II. in Rußland begeben, und ihr müht mir mit euren Gedanken in dieses ungeheure, im kalten Norden gelegene Reich folgen, wenn ihr sie kennen lernen wollt. Freilich wird euch da nicht alles wohlgefallen, was ihr hört, und das ist gut; ihr werdet oft Gelegenheit haben, Vergleiche mit eurem gesegneten Heimatlande, mit eurer Regierung, mit euren Zuständen anzustellen, und Gott danken für das viele Gute, dessen ihr euch erfreuen könnt, und das ist auch gut; endlich wird euch aber auch manches begegnen, was euch in der Seele wohltut, was euren Glauben an die Hülfe und den Beistand des Herrn stärkt und euch ein schönes Exempel vorhält, und das ist das Beste.

Als die Kaiserin Katharina, die zweite dieses Namens, über das ungeheure Rußenreich herrschte, das mit dem einen Fuße in Europa und mit dem andern in Asien steht, wohnte in dem Städtchen oder in der Stadt Nictin in Rußland, welche in der Statthaltertschaft Zekatherinoslaw liegt, ein Zoll-einnehmer, der sich Tzernikoff schrieb und ein Mann von gottesfürchtigem Wandel und unbestechlicher Treue in seinem Amte war. Das letztere, die unbestechliche Treue im Amte, ist leider in Rußland eine seltene Sache, denn da wird viel von hoch und niedrig gesündigt in diesem Punkte, und das alte verdammliche Sprichwort, das plattdeutsch so heißt: Wer gut schmeert, der gut fährt! ist dort recht zu Hause, und wir sind da gleich bei etwas angelangt, was euch nicht gefallen